

Silvia Ohse

Von: GerdFredMueller@aol.com
Gesendet: Samstag, 24. September 2011 11:01
An: OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Cc: info@adwords-texter.de
Betreff: GEJ.07_066: das Wesen der Seele des Menschen und des Geistes in der Seele

Liebe Liste,

durch die beiden vorangegangenen Kapitel aus dem 7. Band von "Das große Evangelium Johannes" hat Jesus seine Zuhörer über das Schauen mit den leiblichen Augen und der dabei möglichen Anregungen der Seele (Kapitel 64) und allgemein über das weite und tiefe Schau-Vermögen der Seele des Menschen nach seinem Leibestod (Kapitel 65) unterrichtet.

Nun spricht Jesus über das **Wesen der Seele** und über den **Geist in der Seele**.

So, wie der Leib der Behälter der Seele ist, so ist die Seele wiederum der Behälter für den Geist des Menschen (siehe das Beispiel von drei "russischen Puppen", die ineinander gesteckt sind: eine ist der Behälter der nächsten und alle haben dasselbe Aussehen).

Über die Seele des Menschen im Jenseits (nach dem Leibestod), über ihr Wesen und über den Geist in der Seele gibt Jesus grundlegende Hinweise im Kapitel 66, das hier eingefügt ist.

[GEJ.07_066,01] Ich aber sagte abermals zu Agrikola: „Nun kannst du deine Sache vorbringen, – und so rede nun!“

[GEJ.07_066,02] Sagte Agrikola: „Herr und Meister, daß des Menschen Seele auch nach dem Tode des Leibes fortlebt, das ist nun eine völlig abgemachte Sache der klarsten Wahrheit. Aber wo kommt sie hin, und was ist eigentlich ihr Wesen und was das des ganz reinen Geistes? Da Raum nach Deiner Belehrung der unendlich ist, so müssen ja auch die Seelen und selbst die reinsten Geister sich innerhalb des endlos ewig großen Raumes befinden; denn ein Außerhalb desselben kann es ja unmöglich irgend geben.

[GEJ.07_066,03] Dann noch eine Frage: Welche Gestalt hat für sich eine Seele oder gar ein reiner Geist, und warum kann ein natürlicher Mensch nicht immer die Seelen und Geister sehen? Herr, nur auf diese meine Fragen gib mir noch eine lichtvolle Antwort, und ich will Dich dann um nichts mehr fragen; denn unsere volle Unwissenheit in dieser Sache ist eigentlich dasjenige, was uns das Sterben gar bitter und angstvoll macht. Haben wir Menschen aber auch darin ein genügend helles Licht, so werden wir leicht sterben und nicht ängstlich am tollen Leben des Fleisches hängen.“

Agrikola möchte vieles über die Seele erfahren. Ihn interessiert vor allem wie der Sterbevorgang des Leibes gut gemeistert werden kann. Er ist überzeugt: wenn der Mensch Grundsätzliches über das jenseitige Leben seiner Seele weiß, kann ihm das irdische Sterben leichter fallen.

[GEJ.07_066,04] Sagte Ich: „Ja, das wäre Mir etwas sehr Leichtes, dir das zu erklären, wenn du nur das freie Verständnis dafür besädest; aber das besitzt du eben noch nicht, obwohl du seit deinem Hiersein schon gar vieles in eben dieser Hinsicht von Mir wohlbeleuchtet vernommen und auch in wohlgeordneten Wunderzeichen selbst gesehen und erfahren hast. Und so ist das eine schwere Sache, dir diese Sache noch näher zu beleuchten, als sie dir schon beleuchtet worden ist.

[GEJ.07_066,05] Die Seele des Menschen ist eine rein ätherische Substanz, also – wenn du das fassen kannst – aus sehr vielen Lichtatomen oder möglich kleinsten Teilchen zu einer vollkommenen Menschenform zusammengesetzt durch die Weisheit und durch den allmächtigen Willen Gottes, und der reine Geist ist eben der von Gott ausgehende Wille, der da ist das Feuer der reinsten Liebe in Gott.

Jesus erklärt: **Die Seele des Menschen ist eine Substanz; sie besteht aus Lichtatomen oder kleinsten Teilchen (Lichtquanten).**

Die Seele ist ein Ätherleib aus Lichtatomen durch die Liebe, die Weisheit und den Willen Gottes zur Form des Menschen zusammengesetzt.

Vermutlich wird der Naturwissenschaftler sagen, dass "Lichtatome" Ionen oder gar Quanten des Lichtes (der alte Ausdruck ist "Korpuskel) und damit Bausteine (Materie)sind, die bei der Bildung von Atomen (das sind bereits zusammengesetzte Körper) beteiligt (integriert) sind.

Das bedeutet: **Die Seele ist Substanz und Substanz ist Stoff - Fein-Stoff - den Jesus "Lichtatome" nennt.**

Das bedeutet auch: **Die Seele des Menschen ist nicht Geist, denn dann wäre sie Essenz, sie ist außerhab des Geistes und wird Substanz genannt.**

Denn unter Essenz versteht man völlige Materiefreiheit. Reiner Geist hat keinerlei Materie (auch keinen Feinstoff): reiner Geist ist materie-frei.

Allerdings (auch oft in der Neuoffenbarung) wird die Seele des Menschen als "Geist" bezeichnet: darunter ist allerdings die "Geistgestalt" zu verstehen, und diese ist Feinstoff sie ist Substanz.

Eine "Geistgestalt", ein "Geist" besteht aus einer Form (die Seele als Substanz) und zusätzlich aus dem Inhalt in dieser Form (der Geist als die Essenz).

Leider kommt es darüber immer wieder zum Streit bei Auslegungen über Seele und ihren Geist. Es wird z.B. gesagt "die Seele ist der Geist des Menschen" (siehe Bertha Dudde): das ist eine falsche Aussage. Seele und Geist des Menschen sind unterschiedliche Entitäten (= Wesen von Dingen), sie sind verschiedene Ausdrucksformen des Menschen: seelisch die eine, geistig die andere.

Deshalb gilt: **Wenn von der Erlösung des Menschen aus seinem Abfall von Gott gesprochen wird, ist darunter die "Erlösung seines gefallen Geistes" (nicht seiner Seele) zu verstehen.**

Der gefallene Geist des Menschen hat sich eine Seele (Substanz) bilden dürfen um seinen Geist (Essenz) erlösen zu können.

(Siehe hierzu die zentralen Offenbarungen von Jesus durch Lorber im 3. Band "Himmelsgaben" der Neuoffenbarung, "Die Erlösung", Datum 17.08.1840 (HiG.03_40.06.17).

Vatermedien, Bertha Dudde wird irrtümlich dazu gerechnet, haben "Seele und Geist" falsch verstanden und deshalb Falschaussagen in ihren Bekanntgaben gemacht, von denen man sagen kann, ihre diesbezüglichen Aussagen sind satanisch infiltriert, denn wenn die Erlösung des Menschen nicht die Erlösung seines gefallen Geistes ist, dann gibt es keine endgültige Erlösung des

Menschen: genau das will Satan erreichen. Es ist deshalb sehr bedauerlich, dass sich Bertha Dudle als Medium zu einem Werkzeug Satans hat machen lassen; sie ist auf Einflüsterungen Satans hereingefallen und hat es nicht bemerkt.

[GEJ.07_066,06] Der reine Geist ist ein Gedanke Gottes, hervorgehend aus Seiner Liebe und Weisheit, und wird zum wahren Sein durch den Willen Gottes. Da aber Gott in Sich ist ein Feuer aus Seiner Liebe und Weisheit, so ist das gleiche auch der in ein eigenes Sein realisierte und gewisserart aus Gott getretene Gedanke. Wie aber das Feuer eine Kraft ist, so ist dann solch ein Gedanke aus Gott auch eine Kraft in sich, ist seiner selbst bewußt und kann für sich wirken in eben jener Klarheit, aus der er hervorgegangen ist. Als eine Reinkraft durchdringt er alles, was du Materie nennst, kann aber von der Materie nicht durchdrungen werden, weil die Materie im weiteren Verlaufe nichts ist als eine Außenäußerung des Geistes aus Gott.

Der Mensch ist ursprünglich ein reiner Gedanke aus Gott, hervorgegangen aus der Liebe Gottes (dem Vater) mit der Weisheit Gottes (dem Sohn) im Willen Gottes (durch den Heiligen Geist).

Das wurde von Jesus im Kapitel 5 des 1. Band des Werkes "Die Haushaltung Gottes" der Neuoffenbarung von Jesus durch Seinen Schreiber Lorber in wundervollen Worten ausführlich offenbart und ist überschrieben "Das Geheimnis der Schöpfung".

Jesus sagt in dieser Ziffer 6 (GEJ.07_066,06) vor allem: **Gott selbst ist das höchste denkbare Feuer aus Liebe und Weisheit (Wärme und Licht). Deshalb sind Gottes Gedanken wie kleine Feuerflämmchen aus Gott. Jeder Mensch ist deshalb folgerechtere eine solche Feuerflamme (Geistfunke) Gottes.**

Jesus beschreibt das mit den folgenden Worten: *"Wie aber das Feuer eine Kraft ist, so ist dann solch ein Gedanke aus Gott auch eine Kraft in sich, ist seiner selbst bewußt und kann für sich wirken in eben jener Klarheit, aus der er hervorgegangen ist."*

Der Mensch ist ein freigestellter (unabhängiger) Gedanke Gottes, und als Gedanke Gottes hat er Liebe, Weisheit und Kraft: er ist wie ein Kind Gottes, das aus Gott geboren wurde.

Der Mensch, der reine Gedanke Gottes, ist willensfrei, deshalb darf er als "Kind Gottes" tun und lassen was er wünscht, sobald er das Gebot des Vaters kennt, das lautet "liebe die Liebe".

Dagegen kann der Mensch (das Kind Gottes, der reine A-dam, der ursprünglich Erschaffene) jederzeit verstoßen, denn er ist frei.

Verstößt der Mensch (der reine Gedanke Gottes) gegen das Gebot der Liebe, muss er die Konsequenzen auf sich nehmen: er fällt von Gott ab und gerät in sehr große Gottesferne und völlige Erstarrung. Seine Wärme (seiner Liebe) verliert sich, sein Licht (seine Weisheit) wird zur Dunkelheit, seine Kraft aus seiner Liebe mit Weisheit (sein Geist) erstarrt.

Fazit: Der Mensch wird in der Materie gebunden und Gott zeigt ihm den Weg, wie er daraus wieder hervor kommt und wieder zu IHM (dem Vater, dem Ursprung) aufsteigen kann. Das ist "die Erlösung" (siehe

iG.03_40.06.17).

[GEJ.07_066,07] Die Seele ist gewisserart durch die Kraft des Geistes wieder aufgelöste Materie, die in des Geistes eigene Urform, durch seine Kraft genötigt, übergeht und sodann, mit ihrem Geiste vereint, gleichsam seinen lichtätherisch- substantiellen Leib ausmacht, so wie die Seele aus der sie umgebenden Fleischmaterie, wenn diese völlig verwest und aufgelöst worden ist, sich durch ihren rein geistkräftigen Willen ihr einstiges Kleid formt und bildet.

Hier in Kapitel 66 (GEJ.07_066) stellt Jesus nicht die Erschaffung des Menschen in ihrem ganzen ursprünglichen Ablauf ausgehend als Gedanke Gottes dar, sondern hier spricht Jesus über die "Seele" und wie diese erschaffen (gebildet) wird.

Die Seele des Menschen wird aus den Intelligenzspezifika - das sind kleinste partielle Intelligenzen (Substanzen, Lichtatome, Lichtquanten), - zusammengesetzt.

Diese Intelligenzspezifika (kleinste Geist-Partikel) sind in der Materie enthalten und werden zu immer größeren, immer funktionsfähigeren Einheiten (Formen) zusammengesetzt (in geordnete Formen gebracht).

Dieses Zusammensetzen (geistvolle kompilieren) der unendlich vielen Intelligenzpartikel zu lebendigen Einheiten in der Natur (auf der natürlichen Ebene des Seines) führt zu immer komplexeren Gebilden (Formen):

- a) die Eigenschaften von Materie (besondere Metalle, besondere Steine),
- b) die Formen und Arten der gesamten Pflanzenwelt,
- c) die Formen und Arten der gesamten Tierwelt.

Deshalb wird in der Neuoffenbarung von Jesus davon gesprochen, dass die menschliche Seele als eine Zusammenfügung unendlich vieler Intelligenzspezifika aus den drei Reichen der Natur heraus (Mineral-, Pflanzen-, Tierreich) entsteht und als dann menschliche Seele beim Zeugungsakt (Geschlechtsverkehr) der Menschen in das Ei der Frau übertritt (eingezeugt wird) um einen Menschen im Fleisch entstehen zu lassen und durch die geschwängerte Frau zu gebären (in die äußere Welt zu bringen).

Das bedeutet: die Seele des Menschen ist "von unten" aus der Materie, in der alle gefallenen Intelligenzspezifika (Lichtatome) gebunden (gefesselt) sind. **Der ehemals reine, aber dann gefallene Menscheng Geist, der ursprüngliche Gedanke (Geist aus Gott) aus dem Feuer Gottes, bestehend aus**

- a) Wärme des Feuers (Liebe),
- b) Licht des Feuers (Weisheit) ,
- c) Kraft des Feuers (Geist-Wille)

darf sich als der isoilierte, der eigenständige Menscheng Geist eine Menschenseele bilden aus den in der Materie enthaltenen Geistspezifika (Lichtatomen). Diese Materie wird "Seele Satans" genannt.

Diese Menschenseele ist "*... die in des Geistes eigene Urform* (Gedanke Gottes, der ein reiner Mensch ist im Geiste) , *durch seine Kraft genötigt, übergeht und sodann, mit ihrem Geiste vereint, gleichsam seinen lichtätherisch- substantiellen Leib ausmacht, ...*".

Durch diese sehr tiefe Offenbarung sagt Jesus: **Der Geist (der reine Gedanke "Mensch" aus Gott, schafft für sich aus dem Material der Materie mit Hilfe der Liebe, der Weisheit und der Kraft (Geist-Wille), die in diesem reinen Gottgedanken (der Anteil des Feuers aus Gott ist) geistig anwesend sind, eine eigene Seele.**

Das bedeutet: **Diese Seele ist der lichtätherische und damit substantielle (feinstoffliche) Leib (das Kleid) des Geistes (der Essenz) des Menschen.**

Die Essenz (Geist) als reiner Gedanke "Mensch" aus Gott) schafft für sich eine Seele (Substanz) als Hülle (Kleid) und Werkzeug, mit dem der Geist des Menschen tätig werden kann.

Der Geist ist stoff-los und kann nur wirken, wenn er in einer Form enthalten ist, mit deren Unterstützung (wie ein Werkzeug) tätig werden kann: diese Form für die Essenz (reiner Geist) als einem Gott-Gedanken ist die Menschenform als Seele.

Die Erklärung darüber, was unter "reiner Geist" zu verstehen ist, der raum-frei und zeit-los (hier hat der gesamte Kosmos wie auf einer Nadelspitze "Platz") ist, steht im Werk "Erde und Mond" der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber, Kapitel 27 "Entstehung und Zweck der Materie" (Er.01_027).

[GEJ.07_066,08] Da hast du nun eine ganz kurze und vollwahre Darstellung dessen, was die Seele für sich ist, und was der reine Geist für sich ist.

[GEJ.07_066,09] Wohin aber eine Seele beim Austritt aus ihrem Leibe kommt, das dem Ort im Raume nach zu bestimmen, wird für dich wohl noch schwerer zu fassen sein; aber Ich will dir dessenungeachtet einen Wink geben, aus dem du für dich einiges Licht ziehen kannst. Denn das Eigentliche wirst du erst dann in dir selbst erfahren, wenn du eben auch in dir selbst zur vollen Wiedergeburt oder vollen Einigung des Geistes mit deiner Seele gelangt sein wirst, weil solches die Seele so lange nie völlig fassen kann, solange sie sich nicht durch die Kraft des Geistes in ihr also gestaltet, daß sie fähig ist, sich mit dem Geiste völlig zu einen.

Jesus wird dem Agrikola auch eine geistige Erhellung darüber geben, wohin eine Seele geht (kommt), wenn sie bei Leibestod aus ihrem irdischen Körper (Fleisch des Menschen) austritt und über die Schwelle in das Jenseits (die geistige Welt) eintritt (dem Leibe nach stirbt).

Über eine größere Anzahl (11 Berichte) von Überritten von Seelen in das Jenseits wird im Werk "Jenseits der Schwelle: Sterbeszenen" der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber berichtet. Je nach Charakter und vor allem seiner Hauptneigung will der Mensch, in der gestigen Welt (im Jenseits) nach dem Leibestod angekommen, weitermachen wie er es auf Erden gewohnt war. Dass sein Leib gestorben ist, das bemerkt (erkennt) der Mensch erst allmählich.

[GEJ.07_066,10] Raumörtlich hält sich eine Seele nach dem Abfalle ihres Leibes – besonders in ihrer ersten Seinsperiode – gewöhnlich dort auf, wo sie sich im Leibe auf der Erde aufgehalten hat, das heißt, wenn sie als noch nicht völlig vollendet ins fleischlose jenseitige Reich übertritt.

Jesus verwendet den Begriff "raumörtlich" um damit zu sagen, dass es kein realer Ort ist, in dem die Seele nach Übertritt über die Schwelle (Leibestod) in der geistigen Welt ankommt. Die Seele hat den Eindruck als sei sie - obwohl im Jenseits angekommen - noch ganz in ihrer gewohnten irdische Umgebung (das ist nicht real; es ist eine "Erscheinlichkeit", d.h. es erscheint nur so).

[GEJ.07_066,11] In solchem Falle sieht und hört sie aber von der Naturwelt, die sie im Leibe bewohnt hat, dennoch nichts, wenn sie sich auch räumlich auf eben derselben Welt befindet. Ihr Sein ist mehr oder weniger wie ein heller Traum, in welchem die Seele auch in einer gleichsam aus ihr hervorgegangenen Gegend oder Landschaft lebt und ganz so tut und handelt, als befände sie sich in einer ganz natürlichen Welt, und es geht ihr die verlassene Naturwelt nicht im geringsten ab.

Die Seele weiß nach dem Tod ihres Leibes nichts von der Naturwelt, in der sie auf Erden gelebt hat. Solange sie noch nicht in das jeseitige Reich ganz übergetreten ist, ist sie in diesem unbestimmten Zustand. Sie lebt wie im Traum in dem irdischen Umfeld, aus dem sie gekommen ist, aber dieses Umfeld sieht sie nicht. Sie ist in ihrer Traumwelt und weiß nicht, wo sie träumt (im irdischen Bett oder im Jenseits).

Man sagt: in diesem Zustand der Seele nach dem Leibestod ist sie noch wie anwesend, weiß es aber nicht. So kommt es, dass man die Empfindung haben kann, dass ein lieber Mensch, den man beerdigt hat, sich in der Nähe seines Grabes aufhält: das dauert an, bis er sich - seine Seele - abgelöst hat. Seelen können sich in der Nähe ihres gestorbenen Leibes aufhalten.

(GEJ.07_066,12] Aber durch Zulassungen von Gott aus wird die von ihr bewohnte Gegend oft vernichtet, und die Seele befindet sich in einer andern, die ihrem inneren Zustande ganz

angemessen ist. Bei einer solchen Seele dauert es dann oft wohl lange, bis sie durch manche Belehrung dahin kommt, daß das alles, was sie dort zu besitzen wähnt, eitel und nichtig ist. Kommt sie einmal aus manchen Erfahrungen und Erscheinungen zu dieser Einsicht, so fängt sie dann erst an, ernstlicher über ihren Zustand und ihr Sein Betrachtungen zu machen und daraus auch eben mehr und mehr innezuwerden, daß sie die frühere, irdische Welt verlassen hat, und die Sehnsucht wird in ihr wacher, eine bleibendere und unwandelbarere Lebensstätte zu bekommen.

Solche Zustände werden in den beiden Jenseitswerken "Bischof Martin" und "Robert Blum" der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber dargestellt: es sind wüste Landschaften ohne Baum und Strauch, durch die Verstorbenen in Dunkelheit und verstört, beunruhigt gehen und nicht wissen, wohin es führen wird und ob sie jemandem begegnen werden, mit dem sie reden können.

[GEJ.07_066,13] In solch einem Zustande wird sie von schon vollendeteren Geistern belehrt, was sie zu tun hat; und tut sie das, so wird es denn auch heller und heller in ihr, weil ihr innerer Geist sie mehr und mehr durchdringt. Je mehr sie aber der innere Geist durchdringt und gleichsam in ihr wächst wie ein Kind im Mutterleibe, desto mehr Bestand fängt um sie herum alles anzunehmen an.

In diesem Zustand der Seele bildet sich allmählich als Erscheinlichkeit die "Landschaft" heraus, die dem Wesen (der Hauptneigung) der Seele entspricht und in der sie hohen Engeln oder sogar Jesus begegnet, die mit ihr sprechen, aber von der Seele noch nicht erkannt werden. Das wird vor allem im Werk "Bischof Martin" sehr ausführlich dargestellt.

[GEJ.07_066,14] Wenn aber eine Seele einmal dahin kommt, daß ihr innerer Geist sie ganz durchdringt, dann kommt sie auch zum vollen Hellsehen und klaren Erkennen, zum vollsten Bewußtsein und zur klaren Erinnerung an alles: was sie war, wie sie geworden ist, was sie gemacht hat und wie die Welt, in der sie im Leibe gelebt, ausgesehen hat, und wie sie bestellt war.

Erreicht es die Seele, dass der Geist in ihr, der ein Geistfunke Gottes ist, wächst und in ihr das Bewusstsein und die Erkenntnis bis hin in den Zustand gibt, in dem sie alles erinnern kann, wie sie und wo sie auf Erden gelebt hat und was sie getan hat als sie im Fleisch der Erde war, wird es konkret für die Seele im Jenseits (der Traumzustand löst sich auf).

[GEJ.07_066,15] Solch eine Seele kann dann sowohl diese Erde als auch den Mond, die Sonne, alle die andern um diese Sonne kreisenden Planeten oder Erden – was bisher freilich noch kein Sternkundiger, weder ein Grieche, noch einer der alten ägyptischen PDOLOMEUZE (Feldmesser) erkannt hat – und auch die anderen Sonnen in einer oder mehreren Hülsengloben, die Ich euch schon gestern hinreichend erklärt habe, auf das allgeraueste durchschauen und sich an ihrer wunderbaren Gestaltung und Einrichtung wahrhaft im höchsten Grade ergötzen und die wahre und höchste Freude haben an der Liebe, Weisheit und Macht des einen Gottes.“

Eine Seele, in der der Geistfunke Gottes ganz zur Geltung gekommen ist, kann alles durchschauen und erschauen, was im Kosmos ist (in andere Himmelswelten Einblick erhalten): in ihr nimmt die gesamte Schöpfung Gottes Gestalt an; die Seele darf sich daran beteligen, mitten darin anwesend sein.

Auch Swedenborg hat über die Zustände von Seelen in den jenseitigen Welten, in der geistigen Welt, berichten dürfen. Aber in dieser großen Tiefe und Breite, und damit über die Zielsetzung des Menschen, wie das dann ca. 100 Jahre später durch Jakob Lorber geschehen durfte, konnte (durfte) Swedenborg bei weitem nicht berichten.

Bei Swedenborg ging die Zulassung der Einblicke in die geistigen Welten bei weitem nicht so tief wie bei Jesus durch Lorber. Swedenborg und Lorber sind auch nicht vergleichbar; diesen Fehler sollte man nicht wiederholen.

***** Im Werk von Swedenborg darf Swedenborg mit eigenen Worten über das berichten, was er mit der Zulassung Gottes in der geistigen Welt sehen und durch Gespräche mit Engeln erfahren durfte.**

***** Im Werk von Jesus durch Lorber durfte Lorber all das aufschreiben, was ihm Gott - es ist Jesus - persönlich diktiert hat: Lorber hatte keine eigene Aufgabe (im Gegensatz zu Swedenborg); Lorber ist lediglich Sekretär (ein Schreiber für Gott im Diesseits) gewesen.**

So darf man sagen, dass Ausdrücke wie "Lorberwerk" oder "Offenbarungen durch Lorber" grundflache

Aussagen sind; solche Irreführungen sollte man vermeiden.

Man darf sagen: Swedenborg offenbart nicht wie Lorber, er führt mit seinem Werk (das ein Jahrhundert vor Lorber erstellt wurde) auf die dann durch Jesus selbst gegebene Neuoffenbarung hin.

Swedenborg ist wie ein Wegweiser zur Neuoffenbarung Gottes durch Lorber, denn in der gesamten Neuoffenbarung spricht nie Lorber, sondern immer Jesus selbst.

Lorber war nur der Schreibknecht des Herrn, nur dazu wurde er von Jesus berufen. Lorber hat nichts (gar nichts) selbst von sich (aus sich) gegeben; alles ist durch ihn (Lorber) immer das unmittelbare Wort Gottes durch einen Schreiber (Lorber), der lediglich aufgeschrieben hat für alle Menschen, die es wissen möchten, die Worte Gottes von Jesus dirket erfahren wollen (durch dieses Werk der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber).

Aufgrund dieses gravierenden Unterschieds ist es nicht angebracht beide Person (Swedenborg und Lorber) in einen Vergleich pressen zu wollen. Der Volksmund sagt: Äpfel und Birnen soll man nicht in einen Topf werfen.

Jesus setzt seine Offenbarungen über die Seele in der geistigen Welt fort und berichtet nun über **"die verschiedenen Stufen der Seligkeit vollendeter Seelen"**. Siehe dazu den Text des Kapitel 67 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes" der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber in der nächsten E-Mail.

Herzlich
Gerd